



Die Hohe Warte – Höhen und Tiefen eines noblen Wiener Villenviertels

Einst war die Hohe Warte Refugium für Industrielle und

Bankiers, Künstler und Intellektuelle, Mäzene und

Philanthropen. Ihre Villen und weitläufigen Gärten

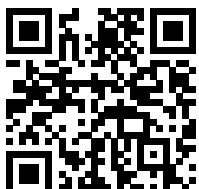
verdrängten in der Nachbarschaft der 1851 gegründeten

Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, die für

den Rand des Wienerwalds so typischen Weinrieden.

Treffpunkt:

19., Haltestelle Straßenbahn 37,
Station Barawitzkagasse
stadtauswärts (Ecke Döblinger
Hauptstraße/Ruthgasse)

Anmerkungen:

Sie wurden zu Schnittstellen zwischen finanziertigem

Unternehmertum, Kunst und Kultur. Um die Wende zum

20. Jh. hielt mit Architekt und Designer Josef Hoffmann

auch die Klassische Moderne Einzug. In seiner

exklusiven Künstlerkolonie residierten Franz Werfel mit

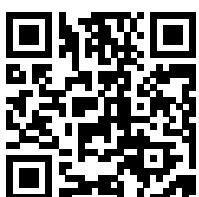
Gattin Alma Mahler, der Maler Carl Moll oder der

Baumagnat Eduard Ast; Max Reinhardt oder Thomas

Mann waren gern gesehene Gäste. In unmittelbarer

Nähe lagen die Rothschild'schen Gärten, das einst

größte Fußballstadion Wiens und eines der originellsten



Sommerbäder der Stadt. Sie waren Publikumsmagneten

für Tausende. Durch den Zerfall der Monarchie, zwei

Weltkriege, NS-Terror und Holocaust ist diese

einzigartige Welt untergegangen. Viele Wunden sind

geblieben, nicht nur an der Bausubstanz.

